



**Väter: vom Ernährer
zum Miterzieher**
Thomas Gesterkamp

Männer machen's anders
Ralf Ruhl

**Wie Väter heute ihre Rolle
verstehen (können)**
Ansgar Röhrbein

**Mangel an Väterlichkeit
und die Folgen für die Kinder**
Matthias Stiehler

Väter in Elternzeit
Robert Richter

**Allein unter Frauen – Männer
in der Elementarpädagogik**
Patrizia Bartl

**Was machen Männer
in Kitas anders?**

Holger Brandes, Markus Andrä,
Wenke Röseler und Petra Schneider-Andrich

**Vergeschlechtlichung von
Qualitätsentwicklungsfragen**
Lotte Rose

**Männer für den Erzieherberuf
gewinnen**
Bernhard Koch

**Interview mit
Eberhard Schäfer**

Männer in der Erziehung

Väterzeit.de: Vater sein, Mann bleiben

Mit über 75.000 Besuchern im Monat ist **väterzeit.de** das größte Internetportal für Väter in Deutschland. Frisch aufgemacht und ideologisch ungebunden bietet es nicht nur praktische Hilfestellung und Service zum Elterngeld. Auch die Veränderung in der Partnerschaft und das Leben mit dem Kind werden reflektiert.



Service steht im Vordergrund

„Vater werden ist ein Wagnis, Vater sein eine Herausforderung!“ So beschreibt Karsten Knigge, Geschäftsführer von **väterzeit.de** und des Verlags kidsgo, was auf einen Mann zukommt, wenn seine Partnerin schwanger ist. „In dieser Zeit suchen Männer verstärkt Information und Orientierung, wollen aber auch an den Erfahrungen anderer teilhaben“, ergänzt Ralf Ruhl, leitender Redakteur bei väterzeit.de.

Daher wird Service bei **väterzeit.de** groß geschrieben. Vor allem Elterngeld und Elternzeit stehen im Mittelpunkt des Angebots; schließlich wächst die Zahl der Männer, die mindestens die beiden Vätermomente in Anspruch nehmen, ständig: Anfang 2013 lag sie bei über 27 Prozent. So werden alle Antragsstellen in Deutschland genannt, Formulare gibt es zum Download, ein Zeugungsterminrechner gibt Auskunft, wann der spannende Moment war und ein Geburtsterminrechner zeigt, wie viel Zeit noch bis zum nächsten spannenden Moment bleibt.

Allerdings haben viele Väter Angst, dass ihnen ein Antrag auf Elternzeit trotz des Rechtsanspruchs berufliche Nachteile bringt – und das nicht ohne Grund. Zudem ist der Zeitrahmen, innerhalb dessen Elternzeit beantragt werden kann und Kündigungsschutz besteht, nur sehr kurz: Zwischen der achten und siebten Woche vor dem errechneten Geburtstermin muss das Formular dem Arbeitgeber vorliegen. Doch **väterzeit.de** informiert nicht nur über die juristische Seite. Im Interview geben Fachleute wie der Organisationsberater Hans-Georg Nelles praktische Tipps, wie z. B. dem Arbeitgeber der Wunsch des werdenden Vaters nahe gebracht werden kann.

Ein ganz besonderer Service ist der Väterbrief. Kostenlos kommt der Schwangerschaftsnewsletter für Väter wöchentlich bis zu 41 Mal auf PC, Tablet oder Smartphone. 41? Na klar, schließlich wollen die Väter nicht nach dem Abbinden der Nabelschnur im Regen bzw. im Kreissaal stehen gelassen werden. Weshalb es auch für die erste Zeit nach der Geburt Informationen für Wickelkönige und Beruhigungs-Papas gibt. Übrigens auch über die negativen Seiten der Entbindung, über Wochenbettdepression oder väterlichen Baby-Blues.

Wenn es doch einmal den Rat eines Experten braucht: Auch da wird man auf **väterzeit.de** fündig. Kurz und knapp teilen Persönlichkeiten wie Jesper Juul, Karl Gebauer, Matthias Stiehler oder Reinhard Winter mit, wie man sich beim Arztbesuch mit dem Kind verhalten sollte, wie wichtig Beziehung statt Erziehung ist oder dass man sein Kind auch und gerade dann einmal in den Arm nehmen sollte, wenn es einen furchtbar nervt.

Schraubenzieher und Babyflasche

Die augenscheinlichste Veränderung für den werdenden Vater ist jedoch der Bauch seiner Liebsten. Und das hat Auswirkungen: „Das Kamasutra kannst du vergessen“, meint Michael, der sich in einem Artikel mit seinen Freunden über Freuden und Beschwerden der Schwangerschaft austauscht. Mit freundlicher und manchmal selbstironischer Gewitztheit zeigt **väterzeit.de**, worauf sich werdende Väter einstellen müssen, von der Doppelbelastung im letzten Drittel der Schwangerschaft bis zum Untersuchungstermin beim Frauenarzt. Und wenn es gar zu heftig knirscht im Beziehungsgebälk: den Notfallbutton auf der Startseite drücken! Er bietet augenzwinkernd erste Hilfe bei zickenden Schwangeren wie beim Babyschreien.

Überhaupt: Viele Männer entdecken ihr handwerkliches Geschick während der Nestbauphase. Bauanleitungen für die Wickelkommode und die Wiege sind eindeutig „Vätersache“, so die Überschrift des entsprechenden Abschnitts. Doch der Schraubenzieher wird nicht mit der Geburt beiseite gelegt: Wer eine Gartenschaukel für seine Kinder bauen will, einen Nistkasten für Vögel oder zusammen mit der Kita-Gruppe einen Lehmofen zum Pizzabacken, wird hier ebenfalls fündig.

Auch nach der Babyflaschenzeit begleitet die Webseite die Väter – und zwar nicht nur beim Bau eines Floßes im Sommer. Welche Hausarbeiten bei Männern auf der Negativ-Hitliste ganz oben stehen, ist ebenso Thema wie der Streit mit der Partnerin und der Lösungsvorschlag des Zwiegesprächs. Väter spielen anders und entwickeln dabei viel Freude, pubertierende Söhne und Töchter sind hingegen von treusorgenden Superdaddys total genervt. Solche Artikel machen deutlich, dass pädagogische Themen endlich auch aus Männersicht betrachtet werden müssen.

Tagebücher, Geburtsgeschichten und Community

Dabei ist **väterzeit.de** ganz nah dran am Mann, der Community-Gedanke ist Knigge besonders wichtig: „Ohne die Rückmeldung und die Teilhabe der User wird eine Webseite schnell leblos und erreicht die Väter und ihre Bedürfnisse nicht mehr.“ Sehr oft genutzt wird die Kommentar-Funktion unter den Artikeln. Hier entwickeln sich auch Dialoge, die unterschiedliche Sichtweisen deutlich werden lassen, oder wertvolle Tipps werden untereinander ausgetauscht. „Leider konnten wir die Online-Beratung aus Kostengründen nicht aufrecht erhalten“, bedauert Ruhl. Dass die Väter wirklich erreicht werden, wird auch an den steten Anfragen von Medien deutlich. Mehrmals wöchentlich werden Teilnehmer für Dokumentationen oder Talkshows gesucht.

Doch nicht nur mit Kommentaren können sich Leser direkt beteiligen. Vierteljährlich werden den Usern Themen zur Abstimmung vorgelegt. Da wird z. B. gefragt, was die Situation junger Familien am ehesten verbessern würde: Ein sicherer Job steht klar an erster Stelle. Aber auch, wer über die wesentlichen Anschaffungen für das Baby bestimmt, steht zur Debatte. Beide zusammen, ist doch logisch, meinten 77 Prozent.

Vielen Vätern ist die regionale Anbindung wichtig. Auf den Terminseiten erfahren sie, wo und wann in ihrer Nähe Geburtsvorbereitungskurse für Väter stattfinden, das nächste Treff für Alleinerziehende geplant ist oder ob das Papa-Café auch am Wochenende geöffnet hat.

Besonders glücklich ist Ruhl über die vielen Geburtsgeschichten, die väterzeit.de von seinen Lesern zugeschickt bekommt: „Da gibt es z. B. Berichte über Kinder, die in den 1970er Jahren geboren wurden. Da sieht man deutlich, was sich in den letzten 40 Jahren geändert hat. Und sie kommen so frisch rüber, als sei das Baby erst gestern zur Welt gekommen.“ Von der Hausgeburt über den Kliniksaal bis zur Niederkunft im Taxi ist alles dabei – und vor allem authentisch berichtet.

„Mitbekommen, wie andere Väter den Alltag mit Kindern meistern, das ist unseren Lesern sehr wichtig“, ist Knigge überzeugt. Eine gute Gelegenheit dafür bieten die einmal pro Woche erscheinenden Tagebücher. Da wird der Sieg der Mädchenfußballmannschaft bejubelt, das Abenteuer U-Bahn-Fahren beschrieben oder auch vom Ärger mit der Partnerin berichtet, den der Spagat zwischen Beruf und Familie auch für Väter mit sich bringt.

Politik, Arbeit und Engagement

Womit wir mittendrin sind in der Politik. Ganz direkt fragte **väterzeit.de** die Parteien vor der Bundestagswahl, was sie denn für Väter in den nächsten vier Jahren tun wollen. Lang ist die Liste nicht, aber immerhin wollen alle die Zuverdienstmöglichkeiten während der Elternzeit verbessern. Von einer Ausweitung der Vätermonate, Kündigungsschutz für Berufsrückkehrer oder gar einer Förderung von Väterinitiativen, die über kurzfristige Projektmittel hinausgeht, ist jedoch nicht die Rede.

Gerade die starke Belastung durch lange Arbeitszeiten und die Anwesenheitskultur in Betrieben ist für viele Väter ein wichtiges Thema. Vereinbarkeit als Männerthema – das haben die Parteien noch nicht entdeckt. **väterzeit.de** stellt interessante Umsetzungswege in Betrieben vor, klärt auf über Möglichkeiten der Arbeitszeitreduzierung, stellt Alternativen wie Home-Office vor und zeigt, für wen diese Maßnahmen geeignet sind.

väterzeit.de will hier jedoch nicht nur über die Veröffentlichung wichtiger Themen wirken. Das Team arbeitet aktiv mit im Bundesforum Männer und ist mit dem Väter-Experten-Netzwerk Deutschlands eng verbunden.

www.vaeterzeit.de

Der väterzeit.de-Herausgeber: kidsgo Verlag

Der kidsgo Verlag wurde 1999 gegründet. kidsgo sammelt und veröffentlicht in den neun geburtenstärksten Regionen Deutschlands Kurstermine, Angebote und Anlaufstellen für Schwangere und junge Familien.

Die Veröffentlichung erfolgt zum einen über das kidsgo Magazin, das mit einer Gesamtauflage von rd. 270.000 Exemplaren erscheint. Zum anderen ist seit Juni 2005 die Internetseite kidsgo.de online und hat derzeit eine Reichweite von 250.000 Besuchern im Monat.

Seit 2009 ist **väterzeit.de**, das größte Väterportal Deutschlands, online mit monatlich 75.000 Besuchern. Im Verlag arbeiten 33 Angestellte, fast ausschließlich Mütter und Väter in individuellen Teilzeitmodellen.

2005 wurde der Verlag als „Familienfreundlicher Betrieb Südniedersachsen“ ausgezeichnet.

2006 erhielt Gründerin Barbara Hirt für ihr unternehmerisches und soziales Engagement die „Goldene Bild der Frau“.